

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Erzogen-Geld
i. d. 1. Spalte Seite 1
gemäß. Schrift über
deren Namen bei 1mal.
Einrichtung 10. G.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt

Gratisbeilagen:
Das Blaubeurer-Blatt
und
Schwab. Landwirt.

Noch immer werden bei allen Postämtern, Landpostboten, unsern Anträgerinnen und der Expedition d. Bl. **Bestellungen auf das IV. Quartal** unseres Blattes entgegengenommen und die fehlenden Nummern bereitwilligst nachgeliefert.

Amtliches.

Bekanntmachung

der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins, betreffend die Bewerbung um das Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten.

Das von Ihrer Majestät der vereinigten Königin Olga gestiftete Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten wird an Weihnachten dieses Jahres wieder zur Vergebung kommen. Dabei können solche weibliche Dienstboten berücksichtigt werden, welche innerhalb des Königreichs Württemberg in einer Familie oder auf einem und denselben Wohnort nach zurückgelegtem 14. Lebensjahre ununterbrochen mindestens volle 25 (für das silberne), bezw. 50 (für das goldene Ehrenzeichen) Jahre lang treu und in Ehren gedient haben. Ist das Dienstverhältnis ohne Verschulden des Dienstboten durch äußere Verhältnisse, wie eigene Krankheit oder Krankheit von Angehörigen und dergleichen, unterbrochen worden, so kann die vor der Unterbrechung zurückgelegte Dienstzeit zu der nachfolgenden hinzugerechnet werden.

Die Bewerbungen um das Ehrenzeichen sind spätestens bis zum 1. Dezember dieses Jahres durch das gewinnhaftliche Amt des Dienstortes bei der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins einzureichen. In demselben ist neben den Angaben über Namen, Alter, Heimat und Konfession des Dienstboten das Zutreffen der oben genannten Voraussetzungen bezüglich der Dienstdauer, der Art der Dienstleistung, unter Hervorhebung etwaiger besonders hervorragender Leistungen, und der völligen Unbescholtenheit des Dienstboten näher darzulegen. Beizufügen ist:

1. eine amtliche Bescheinigung über den Tag des Dienstanktritts und über die ununterbrochene Fortdauer des Dienstverhältnisses (bezw. der Dienstunterbrechungen auch über den Tag des Austritts und Wiedereintritts) auf Grund der polizeilichen Melderegister;
2. ein Familienregisterauszug, aus dem die Familienverhältnisse des Dienstboten zu ersehen sind;
3. ein amtlich beglaubigtes Zeugnis der Dienstherrschaft über Charakter und Verhalten, sowie über die Leistungen des Dienstboten.

Stuttgart, 7. Oktober 1904. *Rosler.*

Biehmarktconzeption.

Durch Erlass der R. Kreisregierung in Reutlingen vom 6. Oktober d. J. ist der Städtgemeinde Wildberg die Erlaubnis zur ferneren Abhaltung eines **Biehmarktes**

je am 25. Juli auf die Dauer von 10 Jahren erteilt worden. Nagold, den 8. Oktober 1904.

R. Oberamt. Ritter.

Der Hausierer.

Von Otto Ruppert.

(Fortsetzung.)

Die Gruppen erhoben sich, und eben als Helmsiedt überlegte, wie er sich am besten benehme, stand ein schwarzlockiges, blühendes Mädchen vor ihm, das ihm mit einem „Wenn es gefällig ist, mein Herr!“ die Hand reichte und ihn zu Tische führte.

Am andern Morgen erwachte Helmsiedt in seinem Zimmer mit einem Gefühl von bleierner Schwere im Kopfe. Er richtete sich langsam auf, und die Erinnerung des vergangenen Abends begann in einzelnen Zügen in ihm aufzudämmern. Er sah seine Tischgenossin, wie sie ihn in Beschlag nahm, ihm unaussprechlich einschenkte und zutraulich, zuletzt aber ihr Glas zu Boden warf und nur aus dem schwingen mit ihm trinken wollte; wie sie, als ihr Französisch ausgegangen und er ihr Englisch nicht hatte verstehen können, ihn im toten Übermut bei den Ohren sagte und in die Wade beißen wollte — er sah das lebrige tolle Treiben am Tische, hörte das Knallen der Champagner-Perlen und das ausgelassene Gelächter — eine spätere Scene tauchte vor ihm auf, er sah mit der Zigarre im Mund am Piano und spielte eine Quadrille, nach der die wilde Gesellschaft tanzte, Seiffert mit Martischreierstimme die Töne anstrebend, zwischen jedem Takte aber hatten ihm die ausgelassenen Mädchen bald Wein, bald kalten Ananas-Punsch eingefüllt — weiterhin verfloß alles in seiner Erinnerung

An die Ortsbehörde.
Farrenhaltung betreffend.
Zusolge Auftrags des kgl. Ministeriums des Innern vom 23. v. Mts. werden die Schultheißenämter auf das in Nr. 38 S. 597 des Wochenblatts für die Landwirtschaft von diesem Jahr bekannt gegebene Musterformular für einen Farrenhaltungsvertrag bei Aufstellung der Farren durch den Farrenhalter mit dem Anfügen hiermit hingewiesen, daß künftig bei Verträgen fraglicher Art dieses Formular zu verwenden ist.

Weiter wird bekannt gegeben, daß die **Bezirksfarrenschau**behörde vorgenanntem Ministerial-Erlass gemäß angewiesen wurde, künftig bei Beurteilung der **Zuchttauglichkeit der zur Vorführung kommenden Farren einen strengeren Maßstab** anzulegen und die Farrenschau sorgfältig zu handhaben, insbesondere jeweils zu prüfen, ob das **Sprungregister** von dem Farrenhalter **ordnungsmäßig geführt** wird.

Da ferner durch den oben erwähnten Ministerialerlass den Gemeinden empfohlen wurde, die **Aufsicht über die Farrenhaltung einer vom Gemeinderat zu bestellenden besonderen Kommission zu übertragen**, wollen die Schultheißenämter Beschlüsse der Gemeindeforen über die Aufstellung einer solchen Kommission in ihren Gemeinden herbeiführen und **binnen 4 Wochen** anher vorlegen.

In den Beschlüssen sind die Aufgaben der örtlichen Farrenschaukommission sowie ihre Belohnung des Näheren darzulegen.

Bei der großen Wichtigkeit einer guten Farrenhaltung für die Hebung der Viehzucht ist die Aufstellung örtlicher Farrenschaukommissionen, welche die stete Einhaltung der Farrenhaltungsverträge, die gute Fütterung und Pflege der Farren und den guten Stand der Farrenställe wie die richtige Führung des Sprungregisters fortgesetzt und streng überwachen, entschieden angezeigt und vertraut man zu den Gemeindebehörden, daß sie durch fragliche Einrichtung die Hebung der Viehzucht fördern.

Nagold, den 10. Oktober 1904.

R. Oberamt. Ritter.

An die Gemeindebehörden und an die Obstbaumbesitzer.

Zur Verhütung des so schädlichen **Frostschadens** ist es dringend angezeigt, daß die Obstbaumbesitzer **unverweilt ihre Kernobstbäume** wiederum mit den besten und bewährten **Klebringen** ca. 1 Meter vom Erdboden entfernt versehen. Der Schmetterling pflegt gegen Mitte Oktbr. zu erscheinen und treibt sein Wesen bis gegen Dezember. Auf älteren Bäumen mit rauher Rinde sollte der **Krausenleim** unmittelbar auf die Rinde aufgestrichen werden.

Ferner werden die Obstbaumbesitzer dringend aufgefordert, ihre **Obstbäume von Moos und abgestorbener** (oder nicht der lebenden) Rinde durch Abschneiden zu reinigen — das Abschneiden geschieht am besten bei feuchter Witterung — und die Stämme und Äste mit **Kalkmilch anzustreichen**. Außerdem sollen die **Baumscheiben** nun **umgegraben** und die **Bäume genügend gedüngt**

wie Nebel, und wie er nach Hause gekommen, wußte er gar nicht. — Das war seine erste Unterrichtsstunde im Englischen gewesen. — Langsam und verdrücklich rieb er sich die Stirn und sprang aus dem Bette, um durch ein kaltes Kopfsbad die Dünste daraus zu vertreiben; er öffnete seinen Koffer, um seine Bäckchen herauszunehmen, fragte aber, als er den bisher wohlgeordneten Inhalt wild durcheinander gewühlt fand. Einen Augenblick überlegte er, ob er selbst vielleicht die Ursache habe sein können, im nächsten er fuhr er nach der Ecke, wo er seinen Geldvorrat aufzubewahren pflegte — der Beutel war verschwunden. Sein Gesicht entfärbte sich, und seine Hand blieb wie gelähmt, wo sie gesucht hatte, dann aber rief er die einzelnen Stücke aus dem Koffer, jedes anscheinend mit immer größerer Hast, dazwischen nochmals in die Ecke fühlend — aber alles war durchsucht, und die Börse blieb verschwunden. Helmsiedt stand da, einer Bildsäule gleich in den leeren Koffer starrend.

Blicklich schien ein zweiter Gedanke durch seinen Kopf zu jagen. Er fuhr auf und ließ mit Blitzesschnelle den Blick über alle Gegenstände im Zimmer laufen, nahm mit Haß seine umherliegenden Kleidungsstücke vom Tische und den Stühlen — es war seine goldene, mit aus Deutschland gedragte Uhr, die er suchte; aber auch davon war nirgends eine Spur zu entdecken, und als ihm die Gewißheit eines Raubes vor die Seele trat, der ihn aller Unterhaltsmittel bar hinterließ, nahm er seinen Kopf zwischen beide Hände, als fürchte er, er möge ihm zerbrechen. — „Kuhig August!“ sagte er nach einer kurzen Weile, sich gewalttätig fassend,

werden. Alles von den Bäumen **Abgescharrt** ist zu verbrennen.

Die Herren **Ortsvorsteher** werden **beauftragt**, **Vorstehendes** in ihren Gemeinden in ordnungsmäßiger Weise **bekannt zu machen** und **unablässig darauf hinzuwirken**, daß gegen die **Obstbaumschädlinge** energisch vorgegangen und der **Obstbaumpflege** ganz besondere Sorgfalt gewidmet wird.

Nagold, den 10. Okt. 1904.

R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.

betr. die Beleuchtung der Fahrwerke bei Nacht.

Die Verfügung des kgl. Ministeriums des Innern vom 16. Septbr. 1888, betr. die Beleuchtung der Fahrwerke bei Nacht, wird hiermit in Erinnerung gebracht. Nach derselben **muss zur Nachtzeit, d. h. vom Eintritt der Dunkelheit des Abends bis zum Beginn der Morgendämmerung**, wenn die Nacht nicht vollständig mondhell ist, jedes auf öffentlicher Straße sich befindende Fahrwerk mit Ausnahme der mit Geläute oder Schelle fahrenden Schlitzen und bloßer Handfahrwerke vorschriftsmäßig **beleuchtet** werden. Die Beleuchtung hat zu geschehen:

- 1) bei Fahrwerken, welche vorzugsweise zur Personenbeförderung bestimmt sind, durch eine oben am Berdeck in zweckentsprechender Weise angebrachte Laterne, oder durch zwei Laternen, welche an den Seiten so weit wie möglich nach vorn anzubringen sind.
- 2) bei andern Fahrwerken durch eine in der Mitte der Vorderseite des Fahrwerks, wo dies aber vermöge der Beschaffenheit oder der Ladung des Fahrwerks nicht ausführbar ist, durch eine an den Jagtieren, der Deichsel, oder einer sonst geeigneten Stelle in der Weise anzubringenden Laterne, daß das Licht derselben möglichst ungehindert nach vorn fällt.
- 3) Jedes in Fahrt befindliche **Velociped** muss mit einer leicht zu handhabenden, hellleuchtenden **Signalglocke** und zur **Nachtzeit** mit einer **hellleuchtenden Laterne** versehen sein.

Der **Kabfahrer** hat die von ihm eingehalten und zur **Nachtzeit** auch die ihm begegnenden Fußgänger, **Ketter**, **Kabfahrer**, **Viehtransporte** u. dgl. durch laute **Glockensignale** und, wenn diese unwirksam bleiben, durch lautes **Anrufen** auf seine Annäherung aufmerksam zu machen. Auch an **Straßenwendungen** und **Straßenkreuzungen** ist rechtzeitig ein **Glockensignal** abzugeben.

Die **Laternen** müssen in gutem Zustande und mit **hell leuchtendem** Licht versehen sein. Die Verwendung rot oder grün **blendender** Laternen ist durch Verfügung des Ministeriums des Innern vom 29. September 1893 **verboten** worden.

Verfehlungen gegen vorstehende Vorschriften werden auf Grund des § 366 Ziff. 10 des R.-Str.-G.-B. mit **Geldstrafe** bis zu 60 M oder mit **Haft** bis zu 14 Tagen bestraft.

Nagold, den 10. Okt. 1904.

R. Oberamt. Ritter.

„es muß sich irgend eine Spur des Täters entdecken lassen, wenn ich nur erst eine einzige Erinnerung finde, wie ich nach Hause gekommen bin! „Kuhig, August!“ Er suchte seine Kleider zusammen und fühlte das Portemonnaie in einer seiner Taschen — aber außer einigem kleinem Geld war nur ein einziger Papierdollar darin. — Langsam und mit Anstrengung die Auftritte des vergangenen Abends zurückrufend, vollendete er seinen Anzug; soviel er aber sein Gedächtnis qualte, nicht ein Funke, der Helle über seinen Helmgang verbreitet hätte, wollte herausspringen. „Reinesfalls bin ich also allein gekommen, es war spät, die Haustür muß verschlossen gewesen sein, und irgend Jemand im Hause, der geöffnet, mich austauschen geben können.“ Das war der Schlüsselgedanke, der ihm wenigstens etwas von seiner gewöhnlichen Haltung wieder zurückgab. Eben wollte er seinen Hut nehmen, um die nötigen Erkundigungen beim Wirte einzuziehen, als es klopfte — der Judenknabe vom Broadway, seinen Korb am Halbe, sah durch die geöffnete Tür herein und reichte ihm schweigend die Karte hin, die er tags zuvor von dem jungen Manne erhalten. „Goh, du kommst zu einer schlimmen Zeit!“ rief Helmsiedt und konnte ein Juden in seinem Gesichte, als sei ihm das Weinen nahe, nicht verhindern. — „Neh her, ich bin diese Nacht um mein ganzes Geld und um meine Uhr betrogen worden, ich bin jetzt noch ärmer als du, denn du hast doch wenigstens einen Erwerbzweig!“ Der Junge ließ die großen schwarzen Augen über die Berührung im Zimmer und über Helmsiedts Bärte laufen, als dieser aber seine Geldtasche zog und sagte: „Da ist wenigstens eine Kleinig-



Politische Uebersicht.

Die Thronfolgefrage in Lippe. Gestern wurde im Hotel „Reichspelle“ zu Bage eine von 2000 Männern aus dem ganzen Lande bestehende Volksversammlung abgehalten, die sich mit der Regentenschaftsfrage beschäftigte. Affessor Tacke, der die Versammlung eröffnete, bemerkte, daß die Teilnehmer an derselben allen Parteien angehörten. Die Frage der Thronfolgefrage sowie das Telegramm des Kaisers an den Grafen Leopold sollten aus der Debatte ausscheiden und heute nur die Regentenschaftsfrage besprochen werden. Nachdem sämtliche Redner einstimmig für die dem Landtag von der Regierung unterbreitete Vorlage eingetreten waren, wurde ein der Regierung und dem Landtag mitzuteilender Beschlus Antrag angenommen, welcher im Wesentlichen folgendes besagt:

Die Versammlung betrachte eine Aufhebung des Regentenschaftsgesetzes, wie sie sich in dem Telegramm S. M. des Kaisers an den Grafen Leopold und in dem Protest der schleswig-holsteinischen Regierung kundgebe als einen unberechtigten u. bedauerlichen Eingriff in die Selbstverwaltung und Souveränität des lipplischen Staates, und spreche der Regierung für ihr mutiges und würdevolles Eintreten für diese Rechte ihre vollste Anerkennung aus. Sie billigt den von der Regierung an den Bundesrat gestellten Antrag und ersucht den Landtag, sich diesem Antrag vollständig anzuschließen. Auch betrachte die Versammlung die auf Ergänzung des Regentenschaftsgesetzes abzielende Regierungsvorlage als einen Akt weiser Fürsorge und ersucht den Landtag, die Vorlage durch seine Zustimmung zum Gesetz zu erheben. An den Grafen Leopold wurde ein Guldigungstelegramm abgeschickt, in welchem es heißt, die Versammlung sehe unentwegt auf dem Boden des Regentenschaftsgesetzes und betrachte jede Aufhebung desselben als einen bedauerlichen Eingriff in die Selbstverwaltung und Souveränität des lipplischen Staates. Das Telegramm schließt, indem es unerschütterlicher Treue und Anhänglichkeit an den Regenten und das angekommene Herrscherhaus Ausdruck gibt. Auch an den Staatsminister Gesehof wurde ein Danktelegramm geschickt. Mit einem Hoch auf den Kaiser und den Grafen Leopold wurde die Versammlung geschlossen.

Die materielle Seite des lipplischen Thronstreits ist, so schreiben die M. N. N., das große Hausvermögen. Es besteht aus dem ganzen Domonium, Montionsgerechtsamen usw., und seine Einkünfte werden mit einer Million Mark jährlich nicht zu hoch gegriffen sein. Nur 60 000 M. davon sind nach dem Vertrag von 1868 durch die kaiserliche Kammerkasse als jährliche Geldrente an die Landeskasse hinaus zu bezahlen. Der unabh. Grundbesitz des Hausvermögens beträgt ein ganzes Fünftel des lipplischen, zwischen der Weser und dem Teutoburger Walde gelegenen Landes, das 1215 Quadratkilometer und 139 000 Einwohner umfaßt. Diespolitisch sehr regsame und intelligente Bevölkerung hat früher lange und heftig in den Verfassungskämpfen wegen der Domänenfrage mit ihren Fürsten gestritten, bis der Landtag von 1868 den Bürgeren zugab und es zugab, daß das ganze umfangreiche Grundvermögen des Staates in aller Form in ein Fideikommiß des Hauses Lippe umgewandelt wurde.

In der Nachmittagsitzung des lipplischen Landtags wurde die Vorlage 79 über die Demer der Regentenschaft des Grafen Leopold an die Kommission zurückverwiesen, weil diese eine Umänderung des Regentenschaftsgesetzes von 1895 vorgeschlagen hat, zu dem die Regierung noch keine Stellung nehmen kann. Der betreffende, von der Kommission vorgeschlagene Zusatz lautet: „Sollten diese Punkte die Verhandlungen über die Thronfolge im Jahr nach dem Ableben des Fürsten Alexander noch nicht erledigt sein, so ist betreffs der Fortsetzung der Regentenschaft wieder nach dem Regentenschaftsgesetz vom 24. April 1895 zu verfahren.“ Die nächste Sitzung ist noch nicht angelegt.

Der schweizerische Bundesrat hat acht italienische Anarchisten und Sozialrevolutionäre, die in Lugano das italienische Konsulatsgebäude weggerissen und in den See geworfen haben, aus der Schweiz ausgewiesen.

seit für seinen Weg!“ schüttelte er mit einem ernsten „Nein mein Herr,“ den Kopf, warf noch einen Blick über das Zimmer und schloß die Tür wieder zu.

Helmstedt ging ins Schlafzimmer hinaus, ließ den Wirt rufen und teilte ihm in möglichster Fassung das Geschehene mit; der Mann sah ihn einen Augenblick scharf in das bleiche Gesicht u. rief dann den Türschließer. Es sei spät in der Nacht gewesen, erzählte dieser, als er auf das Anziehen der Klingel die Tür geöffnet; derselbe Herr mit dem Helmstedt gestern abend ausgegangen, habe ihn, der völlig betrunken gewesen sei, zur Tür hereingeführt, habe sich von ihm, dem Türschließer, ein Stück Bier und den Schlüssel zum Zimmer geben lassen und sodann den Betrunkenen mühsam zur Treppe hinauf gebracht — nach kurzer Zeit sei er aber wieder heruntergekommen und habe ihn zur Hilfe geholt, da Helmstedt ganz besinnungslos sei und er ihn nicht allein weiter bringen könne. Helmstedt habe auf einem Absatz der Treppe gelegen, und von dort hätten ihn beide nach seinem Zimmer getragen, hätten das Stück Bier an der Saßkammer angebracht und ihn dann ins Bett gelegt. Der Herr sei sodann mit ihm, dem Türschließer, wieder die Treppe herabgekommen, und er habe ihn zur Haustüre hinausgelassen. — Helmstedt hatte mit peinlicher Aufmerksamkeit dem Bericht zugehört.

„Und ist der Mann, der mich brachte, nicht allein im Zimmer gewesen?“ fragte Helmstedt noch einer augenblicklichen Pause.

„Soviel ich weiß, nicht,“ war die Antwort. „Er gab mir den Schlüssel, als wir hinauskamen, u. ich schloß auf,

Die von Tibet heimgekehrte englische Expedition wird auf dem weiteren Rückmarsch in kleinere Abteilungen aufgelöst. General Woodhouse verabschiedete sich von den Truppen mit einer kurzen Rede, in der er ihre vorzügliche Haltung lobte.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 10. Okt. Der Reichs-Anz. enthält eine kaiserliche Order über die Anrechnung von Kriegsjahren anlässlich der Feldzüge in Südwestafrika. Für die Beteiligten an der Niederwerfung des Aufstandes der Bondelwarde soll das Jahr 1903, für den Herero-Aufstand vorläufig das Jahr 1904 als Kriegsjahr angerechnet werden, insofern die Beteiligung mindestens einen Monat betragen hat oder aber die Teilnahme an einem Gefecht vorliegt.

Erhebung der Witbois in Südwestafrika.

Kaum beginnen die Aussichten im Norden unseres Schutzgebietes dank der rastlosen Anstrengungen des Generals von Trotha sich etwas freundlicher zu gestalten, da kommt eine neue Unglücksbotschaft aus dem Süden: die Witbois sind zum Aufstand geschritten und haben die Feindseligkeiten eröffnet. Gouverneur Ventweil meldet: „Oben haben die Bewohner (Witbois) aneinander in feindseliger Kollision verfallen. Station Ruid am Fischfluß ist am 6. durch Witboileute angegriffen, Station Soachanas soll angegriffen sein. Die Botschaft von Rehoboth sollen ein Aufforderungsschreiben zum Aufstande erhalten haben.“

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Lage in der Mandchurie.

London, 10. Okt. Aus Mukden wird gemeldet, daß die Russen westlich von Mukden mehrere erfolgreiche Vorpostengefechte bestanden haben. Arupatkin ergreift die Offensive auf der ganzen Linie. Die Japansen verlassen Mukden und gehen nach Tieling. Karoli bemüht sich, möglichst viele Truppen durch das Gebirge zu führen, um die Russen nach Tieling zurückzudrängen. Eine große Schlacht bei Mukden steht unmittelbar bevor.

Berlin, 10. Oktober. Aus Petersburg meldet der Lokalanz: Der Vormarsch der Mandchurienarmee aus den Stellungen bei Mukden begann am 5. ds. Mt., nachdem zuvor ein feierlicher Gottesdienst gehalten worden war. General Arupatkin brach am 6. ds. zur Front auf. Statthalter Aljejeff wird ihn beim Vormarsch begleiten.

Petersburg, 10. Okt. Der Korrespondent der Wirschowa Wiedomost in Mukden telegriert unterm gestrigen Datum: Die allgemeine Lage auf dem Kriegsschauplatz in der Mandchurie hat sich wesentlich geändert. Die japanische Hauptarmee geht nach Süden zurück. Die Japaner geben nicht nur die nach der Schlacht von Pianjang besetzten Positionen auf, sondern auch vorher genommene Stellungen. Ihr linker Flügel ist in den letzten Tagen um 50 Kilometer südlich gegangen und hat unter anderem Tschau, Sinangal, Saimadzi, Feichuln und die Umgebung von Kunglan kan geräumt. Die Japaner haben ein italienisches Fahrzeug beschlagnahmt, das versuchte, Wehl nach Port Arthur zu bringen.

Charbin, 10. Okt. Es ist das Gerücht im Umlauf, daß die Japaner Bopergeld im Betrag von 80 Millionen Yen auszugeben u. daß sie eine zweite Reserve-Armee zu bilden beabsichtigen. Bei dem Mangel an Offizieren u. ausgebildeten Leuten dürften sie bei der Ausföhrung des 2. Plans auf große Schwierigkeiten stoßen. Die Gesamtzahl der japanischen Truppen auf dem Kriegsschauplatz wird gegenwärtig auf etwa 400 000 angegeben.

Petersburg, 10. Okt. Nach einer Meldung aus dem Hauptquartier in Mukden rechnen die Japaner darauf bis zum 14. Oktober die in den Reihen der Truppen entstandenen Lücken durch Reservisten auszufüllen. Ueber Japan erhielten sie 15 000 Mann Verstärkung. Für die nächsten Tage erwarten sie 3 Divisionen.

da er Sie beim Kopfe trug; nachher sind wir zusammen heruntergegangen.“

„Haben Sie meine Uhr beim Auskleiden nicht bemerkt?“ fragte Helmstedt.

Der Türschließer dachte einen Augenblick nach. „Ich glaube nicht, daß ich etwas von einer Uhr überhaupt gesehen habe.“

„Und die Tür ist die ganze Nacht offen geblieben?“ fragte Helmstedt weiter.

„Ja natürlich, ich konnte Sie doch nicht einschließen!“

Der Wirt schüttelte den Kopf. „Es hätte mir nichts Unangenehmeres begegnen können,“ sagte er, „aber für die Leute im Hause möchte ich mich verbürgen. Wo war Ihr Koffer Schlüssel, als Sie gestern ausgingen?“

„In meinen Bekleidern!“

„Und wo war er heute morgen?“

„Noch an derselben Stelle in meiner Tasche!“

„Haben Sie wieder geschlossen, während der Herr hier von dem andern die Treppe allein hinaufgebracht wurde?“

wandte sich der Wirt an den Türschließer.

„Ich glaube nicht, aber ich war müde!“

Der Wirt nickte. „Ich will Ihnen sagen, lieber Herr,

Sie können in die aller schlimmste Gesellschaft geraten zu sein. Wo Sie gewesen sind, geht mich nichts an, aber es ist ziemlich klar, daß der gute Mann, der Sie hergebracht, sich die Gelegenheit und Ihren Zustand bestens zunutze gemacht, Ihnen Ihr und Koffer Schlüssel abgenommen u. Sie auf der Treppe hat liegen lassen, bis er Ihr Geld aus dem Koffer geholt. Nachher hat er den verschlafenen Tür-

Port Arthur.

London, 10. Okt. Wie das Reutersche Bureau von der Armee des Generals Ok. meldet, legen die Russen nach unvollendeten chinesischen Weidungen (?) südlich von Mukden Gräben an, errichten starke Erdwerke und besetzen den Elterner Berg und Tieling.

Tokio, 10. Okt. Wie verlautet, konzentrierten die Japaner kürzlich das Feuer von der Land- und Seeseite auf den Westhafen von Port Arthur, um die russische Flotte zu vernichten. Es gelang ihnen, 3 Schiffe zu zerstören, deren Name und Klasse unbekannt ist.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 12. Oktober.

Durch Weiserbannen haben sich in den Monaten Juli, August u. September die der Reichshardischen Zigeunerbande angehörenden weltlichen Mitglieder zu Garmweiler betrügerisch nach und nach 3200 M. erschwindelt, darunter zahlreiche Hundertmarkscheine und Goldstücke. Da es noch nicht gelungen ist, die Betrügerinnen beizubringen, so sollen nunmehr auf Anordnung des Landgerichtsch. Lützingen die Mitglieder jener Bande und ihre Effekten bei Betreten nach Hundertmarkscheinen und Goldstücken durchsucht werden. Gegen die Verdächtigen hat der Untersuchungsrichter beim Landgericht Lützingen einen Steckbrief erlassen.

r. Herrenberg, 10. Okt. In der heutigen Nacht ist dem Kronenwirt in Wälstein von einem obdachlosen Menschen aus Fahrlässigkeit oder absichtlich Feuer in seine Scheuer gelegt worden; dieselbe brannte vollständig nieder.

Freudenstadt, 9. Okt. Der Winter scheint der Winter bald seinen Eingang halten zu wollen. Heute früh fiel hier der erste Schnee. Es mag wohl ein Vierteljahrhundert her sein, daß der Winter sich so früh schon meldete.

Stuttgart, 10. Okt. Landes-Schatzmeister Ed. Föhr, der in diesen Tagen noch die Verhandlungen des hier stattgefundenen Schätzentages leitete und sich in herbeiragendem Maße an dem Landes-Schatzmeister beteiligte, ist schwer erkrankt. Man befürchtet das Schlimmste.

r. Stuttgart, 10. Oktober. Durch Kgl. Verordnung wird die Ständerversammlung berufen, zur Wiederaufnahme ihrer Sitzungen am Dienstag den 18. Oktober in Stuttgart zusammenzutreten.

r. Hochdorf, 9. Okt. In der Nacht vom 4. auf 5. ds. erhängte sich der verwitwete Tagelöhner Dollmeisch im Abort des Armenhauses. Der Grund zu der Tat soll darin zu suchen sein, daß Dollmeisch, der in Untersuchung wegen unnatürlicher Unzucht stand, verhaftet werden sollte. Die Leiche des Selbstmörders wurde nach Lützingen überführt.

Binsdorf, 8. Okt. Wie dem D. Volkbl. geschrieben wird, hat die Jugendung von Kleibern an die Abgeordneten einen solchen Anschlag angenommen, daß der Bedarf hinreichend gedeckt ist. Es wurde deshalb beschlossen, der (evang.) Gemeinde Heselwangen (eine Stunde von Balingen entfernt) in welcher in letzter Zeit 6 Gebäude abbrannten, 2 große Rifen mit Kleibern als Unterstützung zukommen zu lassen. Dagegen sind für Binsdorf Zuwendungen von Lebensmitteln von Hen, Oehmb, Getreide, Beistellen für Erwachsene jederzeit herzlich willkommen.

r. Big bei Ebingen, 10. Oktober. Großes Aufsehen erregt hier die vor einigen Tagen erfolgte Verhaftung des 38-jährigen verheirateten Fabrikarbeiters Joh. Lehberr, Vater von 6 Kindern, der sich an einem 14-jährigen Mädchen vergangen haben soll.

Kirchheim u. T., 7. Okt. Gestern herrschte in unserer Gegend ein orkanartiger Sturm, der mit solcher Gewalt hauste, daß in Wülfingen ein Gesellschaftswagen auf offener Straße umgeworfen wurde.

r. Smünd, 10. Oktober. Ueber das Vermögen des Baumunternehmers R. Siegel, der hier an der Peripherie der Stadt eine große Anzahl kleinere Wohnhäuser erbaut hat, ist vorgestern das Konkursverfahren eröffnet worden.

schlechter gerufen. Auf jeden Fall müssen Sie selbst durch eine Unvorsichtigkeit ihm Kenntnis von dem Gelde gegeben haben, und ich kann Ihnen nur raten, der Polizei sofort von dem Falle Kenntnis zu geben, oder noch besser, gleich mit einem Offizier dem Barcken zu rufen.“

„Und nun weiß ich nicht einmal, wo er wohnt!“ rief Helmstedt und schlug sich mit der Faust vor den Kopf, „aber halt! ich finde ihn!“ Und von einem leichten Gedanken gefaßt, verließ er das Zimmer und ging im Sturmschritt dem Broadway zu. Im Hauptstadt-Hotel mußten sie etwas von dem Menschen wissen; er hatte den Abend vorher mit allen Aufwärtlern vollkommen bekannt getan, und außerdem wohnte dort ihr Geschäft von letzter Nacht, Herr Barcker von Madama, der sicherlich auch einige Auskunft über Selbsts Verbleib geben konnte. — Er hatte den Weg in kurzer Zeit zurückgelegt, mußte aber beim Uebergange einer der letzten Querstraßen mit vielen andern anhalten, um eine Bude in der Reihe der dort passierenden Fuhrwerke abzuwarten — ein Wagen feinsten Bauart folgte soeben; Helmstedt sah auf und fragte, im Fond des Wagens sah nachlässig zurückgelehnt, Pauline Peters neben einem Herrn, dessen Badenart schon das volle Grau des Alters zeigte, dessen Haltung aber dennoch eine ungeschwächte Kraft verriet. Ihr Blick schweifte gleichgültig über die wartenden Menschen, er traf Helmstedts Gesicht, aber kaum, daß ein schwaches, aufsteigendes Rot in ihrem Gesichte ihre Erkennung andeutete, ihr Auge blieb kalt und wandte sich ruhig andern Gegenständen zu.

(Fortsetzung folgt.)

Bureau von
die Russen
süßlich von
rte und be-

entrierten die
und Seeflotte
sische Flotte
zerstören,
N.
Oktober.
en Monaten
en Sigrumer-
Sarrweiler
it, darunter
te Da es
bringen, so
s Tübinger
bei Betreten
durchsicht
ntersuchungs-
rief lassen.

gen Nacht ist
Hofen Men-
er in seine
ndig nieder.
der Winter
te früh viel
hundert
elbete.

er Ed. Föhr,
s hier Anti-
vortragendem
erkrankt.

Verordnung
heraufnahme
Oktober in
auf 5.
umetisch im
er Tod soll
ntersuchung
werden sollte.
en überführt.
geschrieben
gebrannten
Bedarf hin-
schlossen, der
be von Ba-
Bebände ab-
Unterstützung
zuwendungen
Bettstellen

es Kuffchen
haftung des
phers, Baters
Mädchen ver-

herrschte in
mit solcher
schaftswagen

selbst durch
selbe gegeben
olltet sofort
besser, gleich
ruden.“ tief
r den Kopf,
den Gedanken
Sturmschritt
en sie etwas
vorder mit
nd außerdem
Herr Barfer
kauft über
den Weg in
rgänge einer
ten, um eine
werfte abzu-
eben; Dlm-
as sah nach-
incen Herrn,
Hers zeigte,
e Kraft ver-
e wartenden
am, daß ein
ihre Erkren-
te sich ruhig

Im neuen Hauptfinanzetat werden, nach einem Korrespondenzbureau, für die Unterbeamten der Eisenbahnverwaltung folgende Verbesserungen in Aussicht genommen: Denjenigen Jagdwärtern, welche vor dem 15. April 1901 als Jagdwärter angestellt worden sind, soll die frühere 15jährige Vorrückungsfrist bis zur Erreichung des Höchstgehalts gewahrt werden, während die nach dieser Zeit angestellten Jagdwärter an die durch die Aufbesserungsvorlage von 1901 festgesetzte 18jährige Vorrückungsfrist gebunden sein sollen. Für das Lokomotivpersonal sollen die Materialersparnisprämien, welche einen reinen Einnahmeteil dieses Personals darstellen, unterstützungs- (pensions-)berechtigt werden. Der Höchstgehalt der Wagenwärter soll von 1500 auf 1600 M. heraufgehoben werden. Die Kategorien der Bremser und Güterhelfer sollen, unter gleichzeitiger Erhöhung des Höchstgehalts der Bremser auf 1200 M., zusammengelegt werden. Der Höchstgehalt der Streuermänner (Bodenfesteampfschiffahrt) soll von 1700 auf 1800 M. erhöht werden. Die Blockstationswärter sollen eine jährliche Zulage von 50 M. erhalten.

Deutsches Reich.

Konstanz, 8. Okt. Adolf Huber von der Brauerei Gebr. Huber ist nach Wechsellagerungen im Betrage von 80 000 M. rüchsig gegangen. U. a. verliert der Vorkaufverein und die Thurgauer Kantonalbank je 10 000.

r. Radolfzell, 10. Okt. Während des Sturmes, der am Freitag abend auf dem Untersee wüthete, schlugen, wie bereits gemeldet, 2 Boote um und 6 Mädchen und 1 Knabe aus Jznang Kreis Konstanz ertranken. Hierzu geht uns folgende weitere Meldung zu: Das schreckliche Unglück, das unsere Nachbarorte Jznang und Weiler durch den plötzlichen Tod von 7 blühenden Menschen betroffen, erregt hier allgemeines, herzliches Mitleid. Die Mädchen gingen hier in die Schießsche Fabrik in Arbeit und bedienten sich zur Ueberfahrt über den See eines Radeas, den dieselben selbst ruderten. Sie verkürzten dadurch den Weg, der zu Fuß 2 Stunden in Anspruch nimmt, um 1 1/2 Stunden. Wenn sie daher nicht den weiten Weg um den See machen wollten, sind sie zu jeder Jahreszeit bei Sturm und Regen auf dieses Verkehrsmittel angewiesen. Bekanntlich besitzt die Hdi kein anderes Verkehrsmittel. Gestern abend bestiegen die Mädchen und ein jugendlicher Arbeiter nach beendeter Arbeit um 7 Uhr wieder ihre zwei Boote, obwohl der See durch den herrschenden starken Wind schon sehr lebhaft war. Während der Ueberfahrt steigerte sich der Wind zu orkanartigem Sturm, der einen hohen Wellengang des Sees verursachte und die Boote willenlos auf den Wellen herumwarf. Unter unglücklicher Anstrengung und Aufbietung aller Kraft ruderten die Mädchen, bis ihre Arme ermattet niedersanken. Das eine Boot hatte das Ufer nahezu erreicht, als dasselbe umgeworfen wurde. Die 4 Insassen erreichten glücklich das Land. Das Wasser ging ihnen bis zum Hals. Die Mädchen hatten ihr junges Leben gerettet. Das andere Boot mit 7 Insassen erreichte das Ufer nicht mehr. Es wurde vom Sturm auf dem See herumgetrieben. Schreckliche Hilferufe erschollen bis in die Nacht hinein über den See. Sowohl von Radolfzell wie von Jznang waren Boote mit Fackeln abgegangen, aber nirgends war mehr eine Spur des Bootes zu entdecken. Die Hilferufe waren verstummt. 7 junge brave u. arbeitsame Menschenleben, 6 Mädchen und 1 Knabe, hatte der See verschlungen. Gestern morgen trieb das Boot und 2 Leichen, die eines Mädchens und des Knaben, am Ufer an. Während des gestrigen Tages wurde der See von zahlreichen Gondeln abgeseucht und es gelang, auch die Leichen der übrigen Vermissten zu bergen.

Grossfingern (Hohen), 10. Okt. Zwei Bluntaten ereigneten sich in der vergangenen Nacht hier. Der von hier gebürtige ledige Arbeiter Seifert wurde zwischen 12 und 1 Uhr in seinem Blute schwimmend aufgefunden. Er starb nach wenigen Minuten. Als der Mordtat verdächtig wurde ein gewisser Wilhelm Walther verhaftet. — Joh. Krug wurde von Friedrich Entsch durch einen Stich

in die Herzgegend lebensgefährlich verletzt. Es liegt ein Rasen vor.

Kassel, 10. Okt. Der Grafregent von Lippe erkrankte des „Bost. Btg.“ zufolge auf der Durchreise nach Rotenburg, wo er den Prinzen Eitelwig von Hessen besuchen wollte in einem hiesigen Hotel.

Stöthen, 8. Okt. Bei dem Wasser- und Schlammbruch in dem der Grube „Leopold“ gehörenden Franzkohlenwerke sind 18 Bergleute tödtlich verunglückt worden und vorläufig nicht erreichbar. Die tiefste Sohle ist zum größten Teil verschlemmt.

Gerichtssaal.

Hamburg, 10. Okt. In dem seit einigen Tagen spielenden Prozeß wegen Mordmordes, versuchten Sattenmordes, Knapperei und Verleitung zum Meineid, wurde die Angeklagte Wiese zum Tode, 6 Jahren Zuchthaus und lebenslänglichem Ehrverlust verurteilt.

Ausland.

Der Brand des Baseler Stadttheaters, über den wir bereits wiederholt berichtet, hat erklärlicherweise auch bei uns die lebhafteste Teilnahme erregt. Naturgemäß fragt man in erster Linie: Wie war es möglich, daß trotz der vielen Sicherheits-Vorkehrungen, die namentlich nach den letzten großen Bränden in Chicago, Stuttgart usw. überall angeordnet und meist sehr streng durchgeführt wurden, dies Feuer zum Ausbruch kam? Wie gemeldet wird, soll der Brand durch „Kurzschluß“ entstanden sein. „Durch Kurzschluß“ — ein dem Elektrotechniker überaus unsympathisches Wort, die vielfach ganz falsche Bezeichnung eines elektrischen Vorganges. Geraten die Drähte einer elektrischen Stromleitung zwischen der Dynamomaschine und einem „Widerstand“, d. h. einer zu speisenden, elektrischen Lampe oder einem zu treibenden Motor usw., durch einen Zufall oder eine Unachtsamkeit miteinander in Berührung, so entsteht „Kurzschluß“, wobei sich die sich genügend nahe gekommenen Drähte bis zur Glühhitze, ja sogar bis zum Durchschmelzen erhitzen. Um nun diese gegenseitige Berührung der Drähte zu verhindern, werden sie durch geeignete Schutzmittel „isoliert“, und es werden sogenannte „elektrische Sicherungen“, die bei „Kurzschluß“ selbsttätig funktionieren, angebracht. Nun bezeichnet man als „Kurzschluß“ vielfach auch die Erscheinung, bei der durch mangelhafte Isolierung oder Zerreißen eines Drahtes elektrische Funken „überspringen“. Es ist unnötig darzulegen, daß in diesem Falle die Bezeichnung „Kurzschluß“ unrichtig ist. Jedensfalls aber muß zur Entstehung eines Brandes durch „Kurzschluß“ ein Stoff, gleichviel welcher Art, sich in der Nähe befinden, der bei dem elektrischen Vorgange in Erhitzung gerät und schließlich in Flammen aufgeht. Die Erscheinung des „Kurzschlusses“, kann auch dann eintreten, wenn ein genügend starkes Quantum elektrischer Energie sich von einer im Betrieb befindlichen Leitung abzweigt und allmählich in einem „Sammel“ nach Art der Leydener Flasche ansammelt, bis sie genügt, einen entzündbaren Gegenstand zu entflammen. Jedensfalls gehört dazu, um all diese Erscheinungen rechtzeitig erkennen zu können, ein sehr gut geschultes, aufmerksam Personal. Es wird aber außerordentlich schwer sein, nachträglich nachzuweisen, wie gerade in dem Baseler Stadttheater der „Kurzschluß“ entstand, und ob ein strafbares Verschulden vorliegt. Das aber scheint aus dem Bericht mit Sicherheit hervorzugehen, daß es in Basel entweder keine so strengen Bestimmungen wie bei uns gab oder, daß sie nicht beachtet worden sind. Es ist für unsere Theater-Verhältnisse merkwürdig, daß der eiserne Vorhang in Basel in der fraglichen Nacht nicht heruntergelassen war, so daß die Flammen allsald in den Zuschauerraum hineinschlagen konnten. Auch in bautechnischer Beziehung scheint man dort die bei uns durchgeführten Bestimmungen nicht für nötig gehalten zu haben. Bei uns ist nämlich der Regenapparat nicht nur von der Bühne aus, sondern auch aus einem gedeckten Stande, der sich außerhalb der Bühne befindet und stets leicht zugänglich sein muß, in Tätigkeit zu setzen. Wäre dies auch in Basel der Fall gewesen, so

hätte mindestens der Vorhang des Theaters rechtzeitig mit großen Wassermengen dem Feuer entgegengetreten können. Also auch in diesem Falle zeigt es sich, daß Polizei und Feuerwehr in Theatern und anderen größeren Vergnügungs-Etablissements gar nicht streng genug auf die technischen und sonstigen Sicherheitsvorkehrungen achten können und daß nur dadurch einer Theater-Panik vorgebeugt wird.

Basel, 10. Okt. Als Ursache des Theaterbrandes wird jetzt entweder ganz grobe Fahrlässigkeit oder Böswilligkeit bezeichnet. Es hat sich herausgestellt, daß die Inspektionen mangelhaft waren. Feuerwehrmann Gysin, der die letzte Inspektion vorgenommen, hat sich Samstag erkühd.

Bern, 10. Okt. Auf der kleinen Scheidegg im Berner Oberland liegt der Schnee 40 Ctm. und auf dem Eigergletscher 60 Ctm. hoch. Der Verkehr der Wegernalbahn ist wegen des Schnees gestört. In der Stadt Bern ist gestern Schnee gefallen.

Kopenhagen, 10. Okt. Gestern abend haben sämtliche Piloten Nyborg verlassen, um sich zu dem dänischen Geschwader zu begeben.

New York, 10. Oktober. Unweit Warrensburg in Missouri kollidierte ein Personenzug der Missouri-Pacific-Bahn mit einem Frachttzug. Wie bekannt, sind 21 Personen tot. Drei Passagierwagen stürzten den Abhang hinunter.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Mittensteig, 10. Okt. Hier und in der Umgegend ist die Obsternte noch in vollem Gange. Die Quantität übersteigt die Schätzung bedeutend. Für Kirschen wird per Htr. 3.80—4.40 M., für Nektarinen 3.20—3.70 M. und für Tafelobst 5—6 M. bezahlt. Letzteres wird besonders nach Pforzheim und Mannheim ausgeführt. Auch die Zwetschgente sind überaus reichlich aus. Für Zwetschgen zu Brennweiden wurden 3.50—3.80 M. und zum Einmachen 5—6 M. bezahlt. Vorräte sind noch in den Höhenorten in größeren Mengen vorhanden.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart. Ausgegeben am 8. Okt. 1904.

In dieser Woche sind eingegangen: Angebote in Tafeläpfeln aus Eßlingen, Bärben, Nagold, Oßdingen, Spielberg, Mündingen, Pforzheim und Weiblingen; in Tafelbirnen aus Eßlingen, Bärben, Seinhelm, Rottendorf, Disingen und Mündingen; in Quitten aus Heimerdingen, Woffenhofen, Birkach und Neuenstadt am Kocher; in Hagendüben aus Pforzheim; in Nüssen aus Stuttgart.

Nachfragen in Tafeläpfeln aus Heidenheim, Geierstal i. Th., Neunkirchen, Wüppingen, Stuttgart, Mündingen, Karlsruhe und Siegen; in Tafelbirnen aus Heidenheim, Neunkirchen, Wüppingen, Karlsruhe und Siegen; in Zwetschgen aus Wüppingen; in Nüssen aus Kirchberg a. Jagst.

Die Vermittlung geschieht kostenlos. Formulare sind sofort und franco erhältlich.

Marktbericht der Zentralvermittlungsstelle in Stuttgart. Engros-Markt bei den Markthallen am 8. Okt. Apfel 6—10 J., Birnen 5—15 J., Preiselbeeren 32 J., Pfirsiche 6—30 J., Zwetschgen 8—10 J., Quitten 8—12 J., Nüsse 15—22 J., Hagendüben 5, Trauben 20—25 J., alles per 1/2 Kilogramm. Bei harter Zufuhr, rascher Absatz.

Stuttgart, 8. Okt. Kartoffelgroßmarkt auf dem Deumbühlplatz. Zufuhr 1100 Htr. Preis 3.20—4.50 M. pro Htr. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 1400 Stüd. Preis 16—24 M. für 100 Stüd.

Verstärkungen.

Gräfenhausen, 7. Okt. Verschiedenes verkauft zu 150 M. pro 3 Hl. Nach Verrat. Gewicht 87 bis 92 Grad nach Decksle.

r. Niederhellen, 8. Okt. Das eingetretene schlechte Wetter veranlaßt die Weingärtner, die Erbe zu beschleunigen. Einem raschen Verkauf des Produktes ist die reiche Obsternte hinderlich. Bekannt sind Verkäufe hier zu 75 M. und in Laudenbach 80 M. für den Eimer.

Freudental, 7. Okt. Heute mehrere Käufe zu 95—100 M. pro 3 Hl.

Geislingen, 7. Okt. Verschiedene Käufe zu 130—140 M. pro 3 Hl.

Narbad a. R., 7. Okt. Erbe begonnen. Noch kein Kauf.

Witterungsvorhersage. Mittwoch den 12. Okt. Zeitweise auflockernd, kein Niederschlag, tagsüber wolkig fall.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Genl. Postamt) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.

Nagold.
Kaffee, roh u. gebrannt,
von Mt. 1 bis Mt. 1.80 per Pfd.
Tee, Kakao, Schokolade,
saure u. Husten-Bonbons
gelben u. schwarzen Candis,
bringt in empfehlende Erinnerung.
Hermann Knodel.

Nagold.
Anlässlich des nächsten Donnerstag stattfindenden
Jahrmarkts bringe ich im Gasth. z. Löwen eine Partie
sehr schöne große

Belgier-Schweine
zum Verkauf, wozu ich Liebhaber
freundlichst einlade.
Fritz Hoffmann,
Schweinehandlung in Caunstatt.

Forstamt Nagold.
Verkauf
von Weissem Besenreis zur
Selbstausbereitung aus Staatswald
Forst und Schloßberg am
Donnerstag den 13. Oktober
morgens 9 Uhr auf der Forstamts-
kanzlei.

Nagold.
Regulateure
in nur guter Qualität u. so billig
wiejeandwärts Konkurrenz
empfiehlt in größter Auswahl
G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.
Lohbriketts
per Ztr. 1 Mk.
empfiehlt
Wilh. Sattler.

Calwer Straße im Hause des Herrn Holländer
beginnen am 1. November folgende **neue Kurse:**
Englisch: Sprache, Literatur. **Französisch:** Sprache, Literatur.
Deutsch: Literatur, Geschichte.
Nähere Auskunft erteilt Herr Photograph Holländer. Anmeldungen
werden daselbst erbeten bis zum 15. Oktober.
Wiederaufnahme der schon begonnenen Kurse am 31. Oktober.
Auf Wunsch Stunden für Einzelne.

Original Musgrave's Irische Oefen.
B. R. P. No. 81333.
System langsamer Verbrennung.

Feuert regulirbare chamottirte
Dauerbrandöfen für Cokes und An-
thracit in Größen bis 3500 Ccm.
Heizkraft zum vollkommenen Durch-
heizen der größten Räume. Ver-
schieden und sehr elegante Ausstat-
tungen. Preise der Zimmeröfen
von 3. 20.— an.
Man verwechsle diese Original-
öfen nicht mit den billigen Nach-
ahmungen, sog. Irischen Oefen.
Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.
Wusterlager bei E. Berg, Nagold.
Windsaden empstiehlt G. W. Zaiser.



Nagold.
Jakob Luz
empfiehlt äußerst billig



**Stöcke, Pfeifen,
Zigarrenspitzen.**



Messerwaren u. Löffel.



Nagold.
Schirme
für Damen u. Herren
empfiehlt in großer Aus-
wahl zu sehr billigen
Preisen
Hermann Knodel.

Getragene Uhren
zu ganz billigen Preisen unter Garan-
tie empfiehlt **G. Kläger, Uhrm.**

Nagold.
**1 Zug-
pferd**
steht am Markt-
tag dem Verkauf aus
Günther z. Linde.

Nagold.
**3 Gaisen
u. 2 Junge**
(7 Monate alt) hat zu verkaufen
Julius Zaiser.

Honig-Ersatz.
Kopie gratis. Zu haben
in allen besseren Geschäften.

**Dr. Oetker's
Fruchts**

Markt-Anzeige!
Am Kirchweihmontag, den 17. Oktober 1904
findet hier
Vieh- und Krämermarkt
statt, wozu mit dem Anfügen eingeladen wird, daß für jedes angeführte
Stück Rindvieh eine Vergütung von 25 Pf. ausgesetzt und sofort aus-
bezahlt werden wird.
Neubulach, 10. Oktober 1904.
Gemeinderat.

Nagold.
Gebrauchte gut erhaltene
Fässer
im Gehalt von 200—250 Liter sind von jetzt ab zu
haben bei
J. Harr, Küfermeister.

Nagold.
Sehr guten
neuen Markgräfler
u. Kaiserstuhler
Weisswein
empfiehlt bei billigem Preis.
Sogleich empfehle ich mein Lager in
alten **Rot- u. Weissweinen.**
Friedr. Walz,
Küferei u. Weinhandlung.

Für Brautleute empfehle
Spiegel
von 3 bis 10 Mark,
ebenso
Trumeaux
in schönster Ausführung von 45—60 Mark.
Hermann Knodel.

Phönix-Wolle
das erste Kammgarn, welches
gegen Filzen u. Eingehen in der Wäsche präpariert
in den Handel gebracht wurde, ist das
beste wollene Strumpfgarn
Sehr dauerhaft u. waschbar. Garantiert rein wollen.
In all. Garngeschäften. **Gebr. Müller's Phönixwolle.**
Jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm
trägt Firma und Schutzmarke.
Man achte genau auf die Firma
Gebrüder Müller, Oettingen u. Tock
und weise Nachahmungen zurück.

Wildberg.
Sehr guten neuen Kaiserstuhler
Weißwein
bei Abnahme von 20 Liter das Liter
zu 38 u. 45 Pfg., sowie ältere
Jahrgänge

Weiß- u. Rotwein
empfiehlt
**Aug. Müller, Küferei,
z. Löwen.**

Nagold.
Palmin
reines Pflanzenfett, fein wie Butter,
frisch eingetroffen bei
Sch. Gauß, Nagold.

Nagold.
**Lucia-
Glühstoffe,**
in jedem Kohlenofen gut brennend,
billigst zu haben bei
Eugen Berg.

Nagold.
Metzelsuppe.
Am Mittwoch u. Donnerstag
nebst gutem neuem Wein,
wozu freundlich einladet
C. Groll z. Engel.

Nagold.
Metzelsuppe
am Mittwoch u. Donnerstag
bei gutem neuem Wein.
Wolber z. Schwane.

Nagold.
**Granatmuster u.
Schloss**
in großer Auswahl und allen Preis-
lagen empfiehlt
G. Kläger.
NB. Einzelne Reihen Granaten
sind in allen Größen und Farben
jederzeit zu haben.
D. O.

Effringen.
**Große
Hunde-
börse**
am Kirch-
montag
den 17. Okt. nachmittags 2 Uhr
im Gasthaus z. Pflug, wobei alle
Rassen vertreten sein werden.
Es ladet höf. ein
Pflugherr Schmid.

Nagold.
Ein ordentlicher
**Küfer-
gefelle,**
sowie ein kräftiger
Junge,
der Lust hat, die Küferei zu erlernen,
kann eintreten bei
**Friedr. Walz,
Küferei u. Weinhandlung.**

Rohrdorf b. Nagold.
2 tüchtige
Möbelschreiner
können sofort oder in 14 Tagen ein-
treten bei
**Christian Bränning,
Schreinermeister.**

Müller-Gesuch.
Suche zum Eintritt in 8 Tagen
einen aus der Lehre getretenen Müller
von 16—18 Jahren. Lohn 4—5 Mk
per Woche.
**W. Widmaier, Talmühle,
Magstadt, St. Renningen.**

Wilh. Holzinger,
Zahntechniker,
Nachf. von Hrn. Fr. Bentele,
Nagold, Marktstrasse,
neben der Apotheke.
Täglich zu sprechen.

!Löffel!
in Silber, verfilbert, Britannia em-
pfeht **G. Kläger, Uhrm. Nagold.**

Nagold.
Jakob Luz
empfiehlt bei billigsten Preisen



Photo-
graphie-
Rahmen
und
-Ständer
in Glas,
Metall u.
Holz.
**Cintenzeuge,
Löcher, Federträger,
Briefbeschwerer etc.**



**Wand-
teller**



Garderobehalter.

Kleiderbügel u. Leisten.
!! Brillen u. Zwicker !!
empfiehlt
G. Kläger, Uhrmacher Nagold.

Herzenswunsch
Werth ein jartes, reines Gesicht, vorages,
jugendliches Aussehen, weiche, sammet-
weiche Haut u. blendend schöner Teint.
Man gebrauche daher: **Radebeuler
Stedenpferd-Bienenmilchseife**
von Bergmann & Co., Radebeul
mit echter Schutzmarke: **Stedenpferd**
& St. 50 Pf. bei **G. W. Zaiser: Otto
Drissner.**

!Verlobungsringe!
in 14 und 8 Karat Gold in allen
Preislagen empfiehlt in großer Aus-
wahl **G. Kläger, Uhrmacher.**

Lehrverträge
sind vorrätig bei
G. Z. Zaiser.

